



KUNSTVEREIN WIEN: A-1010 Wien, Schönlaterngasse 9 · Telefon 512 44 46, 513 19 62

Öffentliche Verkehrsmittel: U-Bahn-Linien U1 und U4; Straßenbahn-Linien 1, 2, 21 und N; Autobus-Linien 1A, 2A, 74A, und 75A; S-Bahn-Linien S1, S2, S3 und S7. · Stationen: Schwedenplatz, Luegerplatz, Wollzeile, Rotenturmstraße und Bahnhof Wien-Mitte	LITERARISCHES QUARTIER: Programmauskunft: 512 44 46 Kurt Neumann (Literatur) und Karl-Heinz Roschitz (Musik) FREIER EINTRITT bei allen Veranstaltungen SAALÖFFNUNG ½ Stunde vor Beginn KEIN EINLASS WÄHREND DER VERANSTALTUNGEN!
--	--

MIT BESONDERER FÖRDERUNG DES KULTURAMTES DER STADT WIEN UND DES BUNDESMINISTERIUMS FÜR UNTERRICHT UND KUNST

PROGRAMM FÜR APRIL 1991			
3	Mittwoch 18.30 · Parterresaal	FEST FÜR EUGEN SUCHOŇ (3) KAMMERMUSIK mit DANIELA RUSÓ · BORIS KUCHARSKÝ · MARIÁN LAPŠANSKÝ · PETER MIKULÁŠ und dem SLOWAKISCHEN QUARTETT	
4	Donnerstag 18.30 · Parterresaal	WERKSTATT ALTER MUSIK: Troubadours und Trouvères ENSEMBLE LYRA Leitung: IGOR POMYKALO	
5	Freitag 18.30 Parterresaal	ELEKTRONISCHER FRÜHLING (2) CHRISTIAN OFENBAUER Klavierkatalog III (Fassung mit/ohne Tonband) JOHANNES MARIAN (Klavier)	
	18.30 2. Stock	ANESTIS LOGOTHETIS SPRACH (E) KLA(EN)GE LAUT(E) MENETEKEL oder DAS BOMBENGESCHÄFT Musikhörspiel Vorführung mit Kommentar und Projektion	
8	Montag 18.30 Parterresaal	BE/SCHREIBEN BE/LESEN BE/SPRECHEN I neu erschienene Werke und ihre Kritik W. G. SEBALD (Norwich) liest aus seinem Buch „Schwindel Gefühle“ (Die Andere Bibliothek) anschließende Buchbesprechung durch KONRAD PAUL LIESSMANN (Wien)	
9	Dienstag 18.30 Parterresaal	MUSICA ALTERNATIVA EX ČSFR GRUPPE AGON (Prag) Contemporary Music Ensmeble spielt Vokal- und Instrumental- kammermusik von ZBINEK VOSTRAK · MAREK KOPELENT · PETR KOFRON · PETER GRAHAN	
10	Mittwoch 18.30 · Parterresaal	aus ihren neu erschienen Büchern lesen MANFRED MAURER (Wien) „Furor“, Roman (List Verlag)	
	19.45 · Parterresaal	WERNER KOFLER (Wien) „Der Hirt auf dem Felsen“, Ein Prosastück (Rowohlt Verlag)	
11	Donnerstag 18.30 Parterresaal	GERHARD RÜHM (Köln) liest, singt und spielt Chansons, Romanzen, Gedichte „geschlechterdings“ (Rowohlt) (neu erschienen: „die wintereise dahinterweise“, Ritter Verlag) GERHARD RÜHM: „ZEICHNUNGEN, TUSCHEN, KOLLAGEN“ ab 9. 4., 18.00 in der Galerie C. König, I. Wipplingerstr. 29/3	
12	Freitag 18.30 · Parterresaal	ELEKTRONISCHER FRÜHLING (3) GERALD TRIMMEL Elektrogenetisches Kunstwerk und Palimpsest	
15	Montag 18.30 Parterresaal	TEXTVIVECHSEL 91/I „ASCHE AUF DER STIRN“ MARCO ANTONIO CAMPOS (Mexico) liest aus seinem poetischen Werk gemeinsam mit MICHAEL RÖSSNER (Wien) Einleitungssessay und Übersetzungen/Nachdichtungen	
	Schauspielhaus 19.30	ELEKTRONISCHER FRÜHLING (4) „Fest für Dieter“ — zum 50. Geburtstag des Komponisten DIETER KAUFMANN Szenen aus „Volksoper“ (nach Gert F. Jonke), „Reise ins Paradies“ (nach Robert Musil) und „Brüder Boleslaw“ — Leitung: KARLHEINZ KNOBLOCH — Conférence: DIETER KAUFMANN in Zusammenarbeit mit der Jeunesse musicale	
16	Dienstag 18.30 · Parterresaal	ELEKTRONISCHER FRÜHLING (5) Gesprächskonzert mit dem Grazer Komponisten HELMUT DENCKER Klang und Struktur in meiner Musik	
17	Mittwoch 18.30 · Parterresaal	HEINZ R. UNGER (Wien) präsentiert zusammen mit dem Dachs-Verlag sein neues Kinderbuch „Rosalinde im Spiel der Winde“ (Dachs-Verlag)	
18	Donnerstag 18.30 · Parterresaal	FRIEDERIKE MAYRÖCKER (Wien) liest aus ihrem neu erschienenen Roman „Stilleben“ (Suhrkamp Verlag)	
19	Freitag 18.30 · Parterresaal	ELEKTRONISCHER FRÜHLING (6) CHRISTIAN CALON (Canada) präsentiert eigene Werke („Ligne de Vie“, „récits électriques“)	
22	Montag 18.30 Parterresaal	AUTOR/INNEN/WELT/VERFASSUNG: DIE WAHRE LOCKSTIMME HEIDI PATAKI spricht über die Dichterin BETTINA BRENTANO (1785–1859) und rezitiert deren Gedichte	
23	Dienstag 18.30 Parterresaal	ELEKTRONISCHER FRÜHLING (7) MARTIN SIEREK Materialien zum Konzert für Klavier, Elektronik und Orchester Gesprächskonzert anlässlich der Uraufführung im Wiener Konzerthaus	
	18.30 2. Stock	BERNHARD HÜTTENEgger (Wien) liest aus seinem neu erschienenen Roman „Die Tarnfarbe“ (Zsolnay Verlag)	
	19.45 2. Stock	ANTON FUCHS (Klagenfurt) liest aus seinen Erzählbänden „Spuren“ (Hitzeroth Verlag) und „Flaschenpost“ (Salzburger Edition/Aigner Verlag)	
24	Mittwoch 18.30 Parterresaal	STÜTZEN DES LITERARISCHEN LEBENS IN ÖSTERREICH – AUTOREN- UND PUBLIKATIONSINITIATIVEN PERSPEKTIVE (Graz) Autorengruppe und Literaturzeitschrift Präsentation der Zeitschrift und anschließende Lesungen von MARGRET KREIDL · ALFRED LEDERSTEGE · HELMUT SCHRANZ · DIETER SPERL	
	19.45 Parterresaal	MOHS BLÄTTER (Wien) „ALLES MOHS“ Präsentation des Schubers mit Mohs-Blättern 1–10 (1987–90) DIETER SCHERR (Herausgeber, Wien-Sieghendorf) — es lesen WALTER PILAR (Linz) · HANS SCHUSTERBAUER (Mettmach) · SABRINA UNGER (St. Margarethen)	
25	Donnerstag 18.30 · Parterresaal	ELEKTRONISCHER FRÜHLING (8) GÜNTHER RABL „Styx“, ein Beispiel „absoluter“ elektroakustischer Vierkanal-Musik	
26	Freitag 18.30 · Parterresaal	ELEKTRONISCHER FRÜHLING (9) DIETER FEICHTNER „Euphorismen“, Aufnahmen 1982–1989, Klangregie: GÜNTHER RABL	
29	Montag 18.30 Parterresaal	zugunsten von AMNESTY INTERNATIONAL liest PETER HENISCH (Wien) aus seinem neuen Roman „Morrisons Versteck“ (Residenz Verlag) freiwillige Spenden für AI sind gestattet und willkommen	
	20.00 · Parterresaal	PETER STEPHAN JUNGK (Paris) liest aus seinem neuen Roman „Tigor“ (S. Fischer Verlag)	
30	Dienstag 18.30 Parterresaal	TEXTVIVECHSEL 91/II DICK HIGGINS (Barrytown/New York) SprachKunstDarstellung nach GERHARD JASCHKE (Wien) Einleitungsrede über die Fluxisten und Dick Higgins	
16	Schönlaterng. 7a	GALERIE IN DER ARTOTHEK Öffnungszeiten: Montag–Freitag, 12–18 Uhr ROLAND SCHÜTZ Ausstellung bis 12. 4.	
	Dienstag · 18.30 19.30 · 2. Stock	LILIANA MAFTEI Malerei, Grafik SKULPTUREN UND GRAPHIKEN AUS VENEZUELA ERÖFFNUNG DER AUSSTELLUNG ERÖFFNUNG DER AUSSTELLUNG	

5. 4. **ANESTIS LOGOTHETIS:** Zu „menetekl“ oder „das Bombengeschäft“. Unter Musikhörspiel verstehe ich nicht!; hier Text, dort Melodieakkordische Untermalung. Sondern: Klanglichkeiten, die dem Sprechenden innewohnen: – 1) beeinflusst durch Erregung und Gefühl, also affektische Klanglichkeiten. – 2) durch Tonlagen und Sprechduktus des Sprechenden: die Art und Weise, wie dieser sein Sprechen führt, um seine Botschaft zu vermitteln; also agogische Klanglichkeiten und nicht zuletzt: – 3) durch raumbedingte Überlappungen vieler simultanen Stimmen: etwa im Wirtshaus, oder beim Fußballspiel, auf der Straße, in Kundengebungen usw. All diese Sprechklanglichkeiten werden zusätzlich verkettert mit sie umgebenden und mit ihnen korrelierenden Klanggeschehnissen. Etwa: affektgeladen haut ein Sprechender auf den Tisch, diese knallige Klanglichkeit schreckt seinen Nachbarn, der seinerseits entsprechend sich affektisch äußert. Das ist es, was ich unter Musikhörspiel verstehe und mitteilen möchte. Was die Begrifflichkeit der Sprache betrifft: sie schwimmt im Ozean der Klanggeschehnisse und Klangcharaktere einem Objekt gleich, das bald auf-, bald untertauchend sich ahnen oder erkennen läßt und schlüssig wird, oder aber – an seiner Wortklanglichkeit hängenbleibend – Klang bleibt. Was die Ästhetik betrifft: da kann ich nicht umhin, sie mit meinem Gefühlsleben zusammenzuschließen, was aber Erschütterungen impliziert, die ihrerseits sich von Erfahrungen nähren, von dem, was einem angetan und zu Besinnung wird. Erst ihre Gestaltung führt zur Schönheit des sinnengerichteten Begriffes der Ästhetik. Die Gestaltung aber all dieser Affektivität konfiguriert sich aus verschiedenen Ebenen. Zunächst natürlich aus der Werkstoffsicht des Urhebers und dessen Vermögen sie auf ein Material zu transferieren, etwa in tonliche oder textliche Einrichtungen u.a.m. Dann aber aus der vermittelnden Ebene der Interpreten. Und da hatte ich großes Glück mit meinen Interpreten und den Tontechnikern des ORF in Linz, die sofort auf meine mündlichen, wie auch graphisch aufgezeichneten Anweisungen und Regie der 12 Partiturbblätter des Musikhörspiels ansprachen. Hier die Namen der Hauptsprecher: Gunda König, Theophil Maier, Sängerin: Marie-Thérèse Escribano, und ein gemischter Chor des ORF (4 Sprecher).

ANESTIS LOGOTHETIS: geb. 1921 in Burgas. Studium der Musiktheorie und Komposition, seit 1942 in Wien. Entwicklung einer eigenen Notation für Musik- und Klangwerke. Kompositionen, Hörspiele, Ausstellungen, Buchpublikationen.

8. 4. Das empfindliche, von einem Ensemble unklarer Gefühlsregungen geprägte Verhältnis zwischen Autorschaft literarischer Werke und Kritik an literarischen Werken soll einen Rahmen der Verständigung erhalten, der von vornherein auf das Spektakuläre der Menschenjagd und der öffentlichen Verurteilungen verzichtet, dafür danach strebt, die Elemente von Autorschaft und Kritik zugänglich zu machen, die für die jeweils andere Seite als Erkenntnismöglichkeit von Nutzen sein können. Die Bereitschaft der Beteiligten, eine gemeinsame Strecke eines Erkenntnisweges in Angriff zu nehmen, ist die Voraussetzung für dieses Vorhaben.

W. G. SEBALD: geb. 1944 in Wertach im Allgäu. Seit 1970 Dozent für neuere deutsche Literatur an der University of East Anglia in Norwich. Buchveröffentlichungen u.a.: „Der Mythos der Zerstörung im Werk Döhlins“, 1980, und „Schwindel. Gefühle“, 1990. Außerdem zahlreiche Aufsätze zur deutschen und österreichischen Literatur. Im Residenz Verlag erschienen: „Die Beschreibung des Unglücks“, 1985, „Unheimliche Heimat“. Essays zur österreichischen Literatur, 1991.

KONRAD PAUL LIESSMANN: geb. 1953 in Villach. Lebt in Wien, lehrt am philosophischen Institut der Universität Wien. Kulturpublizistische Tätigkeit mit Schwerpunkten Ästhetik, Kunstphilosophie, Philosophiedidaktik, Literaturtheorie, Literaturkritik (Aufsehen erweckten u.a. seine Besprechungen zu Marianne Fritz, Evelyn Schlag u.a.m.). Buchpublikationen über Günther Anders; „Vom Denken“, Einführung in die Philosophie.

10. 4. **MANFRED MAURER:** 1958 in Steyr/Oberösterreich geboren, lebt als freier Schriftsteller in Wien. Neben zahlreichen journalistischen Arbeiten hat er die Romane „Sturm und Zwang“, „Land der Hämmer“, „Das wilde Schaf“ und den Erzählband „Thrill“ veröffentlicht. Manfred Maurer hat mit „Furor“ einen historischen Roman, einen Schelmenroman, eine Satire auf die New-Age-Bewegung, einen Reiseroman, ein Pamphlet gegen den technischen Fortschritt, ein grünes Buch, eine Arbeit zur Kultur der Kelten geschrieben.

WERNER KOFER: Werner Kofler wurde 1947 in Villach geboren, lebt heute in Wien. Vier Jahre Lehrerbildungsanstalt, seit 1968 freier Schriftsteller. Veröffentlichungen u.a. „Guggile. Vom Bravsein und vom Schweinigen“ (1975), „Ida H. Eine Krankengeschichte“ (1978), „Aus der Wildnis. Zwei Fragmente“ (1980), „Konkurrenz. Szenen aus dem Salzkammergut“, „Amok und Harmonie. Prosa“ (1985). Zuletzt erschienen die Prosaabände „Am Schreibtisch. Alpensagen, Reisebilder, Racheakte“ (1988) und „Hotel Mordschein“ (1989). „Mit dem Witz vom Hirten auf dem Felsen hat es eine schreckliche Bewandnis: keiner, der ihn je hörte, hat ihn überlebt, ein jeder muß sich zu Tode gelacht haben, und noch jeder, der ihn zu erzählen versucht hat, ist früher oder später irrsinnig geworden.“

11. 4. **GERHARD RÜHM:** Gerhard Rühm wurde 1930 in Wien geboren. Er studierte Klavier und Komposition in Wien. Im Rahmen der „Wiener Gruppe“ arbeitete er mit F. Achleitner, H. C. Artmann, K. Bayer und O. Wiener zusammen und wurde zu einem der wichtigsten Anreger der österreichischen Literatur nach 1945. Er ist Professor an der Staatlichen Kunsthochschule in Hamburg, lebt seit 1972 in Köln. Letzte Buchpublikationen u.a. „Die Wiener Gruppe“, 1985; „botschaft an die zukunf. gesammelte sprechtexte“, 1988; „reisefieber. theatraleische ereignisse in fünf teilen“, 1989 und „Albertus Magnus Angelus“, 1989. „Geschlechterdings, das sind Chansons, Romanzen und Gedichte von einem amüsanten, erotischen und gotteslästerlichen Gerhard Rühm.“

15. 4. **MARCO ANTONIO CAMPOS:** geb. 1949 in Mexiko. Studium der Rechtswissenschaften, Professuren für Lateinamerikanische Literatur, Leiter von Kulturprogrammen. Publiziert seit 1974 Gedichtbände („Muertos y disfraces“, „Una seña en la sepultura“, „Hojas de los años“), erzählende und essayistische Prosa. Übersetzte u. a. Rimbaud, Pessoa, Gide, Baudelaire, Sorensen. Campos nimmt derzeit eine Gastprofessur an der Universität Wien wahr.

MICHAEL RÖSSNER: geb. 1953 in Wien, Studium der Rechtswissenschaften, Romanistik, Geschichte, Dolmetschausbildung. Teilnahme am Bachmann-Wettbewerb 1980. Habilitation in Romanistik/Literaturwissenschaft. Lehrtätigkeit. PEN-Mitglied. Veröffentlichte einen Roman, eine Arbeit über das mythische Bewußtsein in der Literatur des 20. Jahrhunderts, Hörspiele, Gedichte, Kurztexte, Aufsätze. Herausgeber und Übersetzer der Pirandello-Werkausgabe.

17. 4. **HEINZ R. UNGER:** Dramatiker und Lyriker, versuchte im Vorjahr mit seinem ersten Kinderbuch „Die Fliege im Broadway“ Jugendliteratur und damit zugleich junge Leser in die traditionelle Literaturstätte zu bringen. Mit der Präsentation seines neuen Kinderbuchs „Rosafinde im Spiel der Winde“ setzt er dieses Bemühen fort. Der Dachs-Verlag spendet ein kleines Buffet für Erwachsene und Kinder.

18. 4. **FRIEDRIKE MAYRÖCKER:** geb. 1924, lebt in Wien. „Stilleben, das heißt: die Darstellung lebloser Gegenstände in künstlerischer Anordnung. Ein erstaunliches Stilleben, dieses Buch, in dem es – wie in allen Büchern der Friederike Mayröcker – äußerst turbulent zugeht, ein Kommen und Gehen, ein Besitzergreifen und Loslassen, ein Verschweigen und Beschwören, mit allen Nuancen der Vitalität, mit allen Abstufungen von Licht und Geräusch, also bis hin zur Reglosigkeit. Das Stillhalten von Gegenständen und Personen existiert demnach vorübergehend, um sich dann, aufwallend, ins Gegenteil zu verkehren, in die Aufregung, in die Flucht, bis die Kraftanstrengung erneut die Ruhe provoziert...ich hatte tatsächlich den ganzen heutigen Tag damit zugebracht, sage ich, zu überlegen, ob man den beiden Delinquenten Papierherzen an die Brust geheftet hatte, um die Stelle des Herzens gut zu markieren... Demnach muß Gewalt aufgebracht werden, um das, was in unablässiger Bewegung ist, also auch das Herz, zur Stille zu zwingen.“

22. 4. „Die wahre Lockstimme“ – „Von klein auf durchtränkt mit Bettina v. Brentanos Sprache, die so fließend, an Samt & Seide erinnernd, und gleichzeitig so spröde und wetterfest ist wie Drillich, innig also vertraut mit der Literatur und der Person dieser Frau, durch einen merkwürdigen Chemismus, das es mir vorkommt, als wären die Grenzen zwischen den Lebenden und den Toten aufgehoben (ja, wenn ich einen gärtnerischen Rat brauche, lese ich bei ihr nach, wie man die Pappeln im Frühjahr 'kröpfeln' muß, damit sie besser austreiben); gespenstisch nahezu also mich wie Fleisch von ihrem Fleisch, Blut von ihrem Blut fühlend, möchte ich nichts lieber, als die Brentano von dem mottenzerfressenen Gerümpel, das eine Germanistik um sie aufgehauft hat, die Bettina von den Staubwedeln, mit denen ein Bildungsbürgertum sie zugedeckt hat, befreien! Bettina v. Brentano (1785–1859): Ein genialisches Kind, durch Goethe berühmt geworden; (Liebes-)Heirat mit Achim v. Arnim; 20 Jahre Ehe in eher kümmerlichen Verhältnissen; sieben Kinder geboren und großgezogen; nach Arnims Tod, als Fünfzigjährige, Beginn ihrer eigentlichen literarischen (und sozialkritischen) Arbeit.“

HEIDI PATAKI: geb. 1940, lebt in Wien. Sie zählt zu den hervorragenden Dichterinnen Österreichs, die mit Sprachkraft und Witz über viel hundertjährige Dichtungstraditionen souverän verfügt. In ihren bisherigen, viel zu wenig beachteten, Abenden über Dichterinnen und Dichter vergangener Zeiten hat Heidi Pataki stets eine spannende und anschauliche Folge poetischer Analytik und berührender Wertschätzung der Meisterinnen und Meister der Dichtkunst entfalten können. Kommt und hört, wie eine Dichterin lesen kann!

23. 4. Bernhard Hüttenegger und Anton Fuchs können mit ihren Arbeiten getrost als Stilisten bezeichnet werden, die die Tiefe des Erzählten durch die Sorgfalt, mit der sie ihre Sätze entfalten, zu erreichen trachten. Daß oftmals ein verblüffender Hintersinn zutage tritt, versteht sich von selbst.

BERNHARD HÜTENEGER: geb. 1948 in Rottenmann in der Steiermark, lebt nach dem Studium der Germanistik und Geschichte an der Universität Graz als freier Schriftsteller in Wien. Er schreibt Hörspiele, Essays, Erzählungen und Romane. Zu seinen wichtigsten Veröffentlichungen gehören: „Die sibirische Freundlichkeit“ (1977); „Reise über das Eis“ (1979); „Die sanften Wölfe“ (1982); „Der Glaskäfig“ (1985); „Wie man nicht berühmt wird“ (1990).

ANTON FUCHS: 1920 in Wien geboren. 1938 Matura (Abitur). Im Krieg Soldat, zweimal verwundet, schlug sich die letzten siebeneinhalb Monate als Deserteur durch. Studium an der Wiener Universität: 7 Semester Medizin, 3 Semester Germanistik und Philosophie. Von 1957 bis 1972 Angestellter der Internationalen Atombehörde in Wien. Lebt seit 1972 als freier Schriftsteller in Klagenfurt. Buchveröffentlichungen: „Der Deserteur“, Roman, 1958; „Vom Morgen in die Nacht“, Roman, 1968; „Imaginäre Berichte“, Erzählungen, 1974; „Flaschenpost“, Erzählungen, 1985; „Spuren“, Erzählungen, 1989.

24. 4. Eine nicht zu überschätzende Bedeutung für das literarische Leben und die Konstitution eines literarischen Bewußtseins in Österreich haben die zahlreichen Literaturzeitschriften und Publikationsinitiativen in Klein- und Kleinstverlagen. Zwei dieser wichtigen Impulsgeber und Stützen konkreter Kulturarbeit sollen an diesem Abend präsentiert, das Publikum zur Würdigung dieser Arbeit eingeladen werden.

25. 4. **PERSPEKTIVE: MARGRET KREIDL:** geb. 1964; lebt in Graz. Veröffentlichungen u.a. in Eva & Co, Junge Literatur 1985, österreichisches Literaturforum, Prolit, Wespennest, Asilomar oder Tarzan und die Supergene (uraufgeführt in der Fraueninitiative Fabrik, Graz). Seit 1986 Mitarbeit bei perspektive. **ALFRED LEDERSTEGER:** geb. 1962 in Bad Ischl, dort Gründungsmitglied von perspektive (1977). Studierte ökologische Chemie in Graz, wo er auch lebt. Diverse Veröffentlichungen. **HELMUT SCHRANZ:** geb. 1963; studiert Germanistik und Philosophie in Graz. Seit 1987 Mitarbeit bei perspektive. Zuletzt Nachwuchsstipendium für Literatur des BMFUK '90. **DIETER SPERL:** geb. 1966; Studium der Germanistik und Philosophie in Graz. Seit 1989 Mitarbeit bei perspektive.

MOHS-BLÄTTER: „...angesichts einer, wie mir scheint, zunehmenden und zum Teil auch überaus evidenten Annäherung von Kunst und Wissenschaft, startete ich im Juli 1987 das interdisziplinäre Projekt „Mohs-Blätter“; den Ausgangspunkt hierfür bildete die zehnteilige Gesteinhärteskala des Mineralogen Friedrich Mohs. Ich lud befreundete Autorinnen und Autoren ein, jeweils eine Mappe zu gestalten; ein thematischer Bezug zum entsprechenden Gestein war nicht Bedingung. Zwei Autoren ließen sich dennoch darauf ein: Gerhard Jaschke/Quarz (7) und Walter Pilar/TopAS (8), und die Mappe „Werner geht in die Schule“ von Werner Herbst trägt natürlich die Nr. 5. Von allen Folgen (max. Auflage pro Mappe ca. 300 Stück) wurden 50 Stück gleich nach Erscheinen für die Schubert-Ausgabe „ALLES MOHS!“ eingelagert. Der Schubert erschien im Dezember 1990; er enthält Arbeiten von Alois Reiter, René Desor, Dieter Scherr, Sabrina Unger, Werner Herbst, Hans Schusterbauer, Gerhard Jaschke, Walter Pilar, Renate Egger und Friederike Mayröcker.“ Dieter Scherr

WALTER PILAR (*1948) Der Mooswoche siebenter Tag. TopAS. (Mohs 8)

HANS SCHUSTERBAUER (*1954) Lichttrast. (Mohs 6)

SABRINA UNGER (*1960) Schönster Schatz, es wird dich kränken, tausendmal in jeder Stund'. (Mohs 4)

Peter Hensch

verwendet den Mythos um Jim Morrison als Spielmaterial für ein Geflecht von Parodie und Ernst, Phantasie und Realität, Ironie und tiefere Bedeutung.

Morrisons Versteck

Roman. 250 Seiten, geb., S 268,—

RESIDENZ VERLAG

29. 4. „Jim Morrison, legendärer Sänger der Rockgruppe THE DOORS, ist – so die offizielle Version über seinen Abgang – am 3. Juli 1971 in einer Pariser Badewanne gestorben. Herzversagen mit 27. Es gibt aber auch andere Versionen. Es gibt einen Mythos um Morrison, den „Lizard King“, der wegen dionysischer Exzesse bei einem Auftritt in Miami dreieinhalb Jahre Zuchthaus zu gewärtigen hatte: Jim is alive. Unter den Morrison-Graffiti auf dem Friedhof Père-Lachaise ist diese Parodie die häufigste. Peter Hensch verwendet den Morrison-Mythos als Spielmaterial. Da ist der Journalist Paul, dort die Fotografin Petra, die ihm, nachdem er fast zwanzig Jahre nichts von ihr gehört hat, obskure Briefe schreibt. Als Spielmaterial verwendet werden aber auch die zahlreichen literarischen, philosophischen und filmischen Einflüsse, die der Jungautor und Filmstudent Morrison – nun tot oder untot – ehemals für sich veranschlagt hat. Ausgehend von den Modellen der Vampirgeschichten und der Rockbiographie entsteht ein beziehungsreiches Geflecht von Parodie und Ernst, Phantasie und Realität, Ironie und tieferer Bedeutung.“

PETER HENSCH: geb. 1943 in Wien, seit 1970 freier Schriftsteller, lebt in Wien. Im Residenz Verlag erschienen zuletzt: „Die kleine Figur meines Vaters“, 1987; „Steins Paranoia“, 1988 und „Hamlet, Hiob, Heine“, 1989.

PETER STEPHAN JUNGK: wurde 1952 in Santa Monica/Kalifornien geboren. Er wuchs in Wien und Berlin auf und studierte von 1974 bis 1976 am „American Film Institute“ in Los Angeles. Er veröffentlichte 1978 den Erzählband „Stechpalmenwald“ und 1981 den Roman „Rundgang“. Zudem ist er der Autor der 1987 erschienenen, vielbeachteten Biographie Franz Werfel. Er lebt heute als freier Schriftsteller in Paris. „Tigor ist Mathematik“. Er fühlt sich mit einem Mal von einer ihm unbegreiflichen Kraft aus seinem gewohnten Leben herausgerissen und auf die Suche nach einem dunklen Ziel geschickt. Er macht sich auf einen abenteuerlichen Weg, der ihn nicht nur auf den biblischen Berg Ararat führt, sondern auch immer tiefer in das zugänglichste Terrain: die menschliche Seele.“

30. 4. **DICK HIGGINS:** geboren 1938 in Jesus Piece (England), lebt seit 1939 in den USA. Veranstaltete 1955 erste Happenings. Studierte bei John Cage Musik (1958). Gründete mit Al Hansen die "Audio-Visual-Group". Aufführungen verschiedener Events, Happenings und Konzerte in Amerika und Europa. Gründete 1964 die "Something-Else-Press". Zahlreiche Veröffentlichungen seiner Gedichte, Geschichten, Stücke, Essays, Hörspiele, Kompositionen, u.a.: "Constellations and Contributions", "I wonder if these are my last pieces", "Non-Performance Pieces", "Jefferson's Birthday", "January Fish", "City With All the Angels", "classic plays", "The Epitaphs/Gil Epitaphi", "Everyone Has Sher Favorite (His or Hers)", "A Dialect of Centuries", "Selected early Works 1955-64", "Plain & Fancy", "Pattern Poetry. Guide to an Unknown Literature". Lebt in Barrytown/New York. Auf dem Gebiet der visuellen Poesie wurde er durch die Herausgabe der Anthologie Konkreter Poesie Emmett Williams' (1968) in den Vereinigten Staaten wegweisend. Mit seinen eigenen Publikationen wurde er zu einem der herausragendsten Pioniere der neuen experimentellen amerikanischen Poesie. Zu dem Sammelband "Plain & Fancy", der Arbeiten von Higgins aus rund zwanzig Jahren ab Beginn der 60er Jahre enthält, urteilte Jerome Rothenberg unter anderem: „Dick Higgins gehört seit den frühen Fluxustagen zu unseren Dichter-Künstlern ersten Ranges – auf dem Gebiete des Dramas, der visuellen Poesie und der Performance. Es handelt sich bei ihm um einen der Hauptvertreter der genannten Richtungen, wie uns dieses Buch klar vor Augen führt. Gelegentlich sah ich in ihm einen Wirbelwind, – ein Herumwirbeln an der Oberfläche, und darunter all der Glanz, eine Ernsthaftigkeit und ein Geheimnis, die ihn als einen echt magischen, geradezu religiösen Dichter ausweisen. Führen Sie diese Arbeiten laut auf und hören Sie, was geschieht.“

GERHARD JASCHKE: 1949 geb. in Wien. Nach diversen Studien und Beschäftigungen freischaffender Schriftsteller. Zahlreiche Veröffentlichungen in Zeitschriften, Anthologien und im Rundfunk. Einzelpublikationen: „Das zweite Land“ (Gedichte), „Das Geschenk des Himmels“ (Erzählungen), „essensreste der letzten sternsegler“ (experimentelle Texte), „Trostplaster“ (Aphorismen u. a.), etc. Lehrauftrag an der Akademie der bildenden Künste, Herausgeber der Zeitschrift für Literatur und Kunst „Freibord“.

Schriftsteller und Publizisten
engagierte Beobachter, standen

auf der einen oder der anderen

Seite, manchmal sogar auf

den Barrikaden, waren

Gegner und Verfolgte des

Nationalsozialismus oder

Sympathisanten — unbe-

teiligt ist keiner von

ihnen gewesen!

öS 248,—/Bei Ihrem Buchhändler

